

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Kleinsp.
Zeile 10 Pf.

Abonnement

vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

37. Jahrgang.

Nr. 87.

Sonnabend, den 26. Juli

1890.

Die nachstehende Bekanntmachung wird andurch mit der Veranlassung zu
genauer Befolgung bez. Ueberwachung durch die Ortspolizeibehörden zur öffent-
lichen Kenntniss gebracht.

Schwarzenberg, am 23. Juli 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Frhr. v. Wirsing.

Bekanntmachung, den Carousselbetrieb betr.

Zur Inbetriebsetzung von Caroussells bedarf es außer dem eventuell erforder-
lichen Wandergewerbeschein gemäß § 33b und § 60a der Gewerbeordnung, falls
der Betrieb auf öffentlichen Straßen oder Plätzen stattfinden soll, der Geneh-
migung der betreffenden Ortsbehörden.

Die Herren Bürgermeister, sowie die Herren Gemeindevorstände des amts-
hauptmannschaftlichen Bezirks werden hierdurch angewiesen, bei Ertheilung der-
artiger Genehmigungen nicht nur in sittenpolizeilicher Hinsicht das Erforderliche
vorzuschreiben, sondern auch dafür besorgt zu sein, daß durch den Carousselbetrieb
die Nachtruhe nicht gestört und die Sicherheit des Verkehrs auf den öffentlichen
Wegen nicht gefährdet wird. Insbesondere sind in letzterer Beziehung dahin Vor-
kehrungen zu treffen, daß durch den Caroussells ausgehenden Lärm und
Lichtschein die Pferde nicht scheu gemacht werden und hat deshalb eventuell die
Cognition der unterzeichneten Behörde behufs Wahrung der Verkehrsinteressen
einzutreten.

Schwarzenberg, am 5. April 1886.

Königliche Amtshauptmannschaft.
(gez.) Frhr. v. Wirsing.

Wegeesperrung betr.

Wegen Beschotterung und Abwalgung des Blaenthal-Neidhardtsthaler
Communicationsweges vom „neuen Werke“ in Neidhardtsthal bis zum Auftreffen

desselben auf die Bahnhofstraße in Wolfsgrün wird genannter Communications-
weg auf die Zeit

vom 28. Juli bis 2. August 1890

für den Fahrverkehr gesperrt und letzterer auf die Schneeberg-Eibenstocker bez.
Eibenstock-Hundshübler fiskalische Straße verwiesen.

Schwarzenberg, am 23. Juli 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Frhr. v. Wirsing.

Lechr.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des königlichen Finanz-Ministeriums wird hiermit bekannt
gemacht, daß das Betreten der Staatswaldungen des hiesigen Forstbezirks behufs
des Einsammelns von Preiselbeeren vor dem 18. August verboten ist.

Da diese Beschränkung der wohlgemeinten Absicht entspringt, dem Ein-
sammeln unreifer Preiselbeeren vorzubeugen und daher lediglich im Interesse des
Publikums erfolgt, so darf von der Einsicht der Bevölkerung erwartet werden,
daß sie sich der getroffenen Bestimmung bereitwillig fügt und den ausübenden
Beamten keine Schwierigkeiten bereiten werde.

Königliche Oberforstmeisterei Eibenstock,
am 23. Juli 1890.

In Stellvertretung: Gläsel.

Die für morgen, Sonnabend, anberaumte Versteigerung
findet nicht statt.

Eibenstock, am 25. Juli 1890.

Schönherr, Gerichtsvollzieher.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Im „Reichs-Gesetzblatt“
wird das Gesetz betr. die Friedenspräsenzstärke
des deutschen Heeres, wie es aus den Beschlüssen
des Reichstages und Bundesrathes hervorgegangen,
publizirt. § 1 setzt die Friedenspräsenzstärke des
deutschen Heeres für die Zeit vom 1. Oktober 1890
bis zum 31. März 1894 auf 486,983 Mann fest,
auf welche Zahl die Einjährig-Freiwilligen nicht in
Anrechnung kommen. — § 2 bestimmt: Vom 1.
Oktober 1890 ab werden die Infanterie in 538 Ba-
taillone, die Kavallerie 465 Eskadrons, die Feld-Ar-
tillerie in 434 Batterien, die Fuß-Artillerie in 31
Bataillone, die Pioniere in 20 Bataillone, der Train
in 21 Bataillone formirt.

— Die Nordlandfahrt Kaiser Wilhelm's
nähert sich jetzt ihrem Ende. Hat die Ungunst des
Wetters den kaiserlichen Reisenden um viele der un-
vergeßlichen Naturgenüsse gebracht, welche die er-
habene Gebirgswelt Norwegens sonst bietet, so bringt
derselbe, außer der Kräftigung von Leib und Seele
mannigfachen politischen Gewinn aus dem hohen
Nordland heim. Kaiser Wilhelm hat auch in Norwegen
für den Weltfrieden gewonnen. Das norwegische
Volk, stolz auf seine Freiheit und Unabhängigkeit,
hat dem deutschen Kaiser vom ersten Betreten seines
Bodens an mit ungekünstelter und lebendiger Be-
geisterung empfangen. Die Vertreter des norwegi-
schen Heeres und der Flotte brachten den Gedanken
einer Verbündung mit Deutschland offen zum Aus-
druck und sie sprachen damit nur die Ueberzeugung
des kernhaften Volkes selbst aus. Kommt es einmal
zu einer kriegerischen Auseinandersetzung zwischen
Deutschland und seinen neidischen Nachbarn, so wissen
wir jetzt bestimmt, daß Norwegen nicht an der Seite
unserer Feinde zu finden ist. Ganz das Gleiche gilt
auch vom Königreich Schweden. Hierfür liegt eine
ausdrückliche Erklärung des Königs Oskar vor. Nor-
wegen und Schweden, deren Interessen sich sonst
mannigfach kreuzen, begegnen sich in dem überein-
stimmenden Entschlusse, die Freundschaft mit Deutsch-
land rückhaltlos zu pflegen. Beide uns stammver-
wandte Völker haben die Ueberzeugung, daß Deutsch-
land allein die Macht ist, die es verhindern kann,
daß Europa lokalisch wird.

— Gotha. Wie dem „Goth. Schulblatt“ mit-
getheilt wird, sind die militärgerichtlichen Ver-
handlungen über die im vorigen Herbst in Gotha
vorgekommenen Mißhandlungen der zum Militärdienst
eingezogenen Ersatz-Mannschaften und Lehrer abge-
schlossen und die Betreffenden verurtheilt. Es wur-
den bestraft: 1 Offizier mit Zurücksetzung im Advance-
ment auf 10 Jahre, 2 Unteroffiziere mit 2 bzw. 1½
Jahren Festungshaft und 2 Gefreite mit 1½ Jahren
bzw. 10 Monaten Festungshaft.

— Die schweizerische „Arbeiterstimme“, das offi-
zielle Organ der sozialdemokratischen Partei
der Schweiz, bringt einen Artikel, welcher sich
gegen den Alkoholisismus richtet und ausführt,
daß die Noth keineswegs eine Hauptursache der Trunk-
sucht sei; dies seien Unwissenheit, Schwäche, Vor-
urtheil und Spekulation. Dann heißt es in dem
Artikel des sozialdemokratischen Blattes weiter: Die
Arbeiter sollen wissen, daß nicht allein die Ungunst
der wirtschaftlichen Verhältnisse die Ursache ihres
Elendes ist, sondern auch ihre eigene Schwäche und
Unvollkommenheit. Das ihnen zu sagen, ist die heil-
igste Pflicht jedes ehrlichen Volksfreundes. Nicht
nur eine Reform des Staates und der Gesellschaft
ist notwendig, sondern auch eine Reform der Lebens-
weise und des Charakters. Mit dieser kann jeder
Mensch sofort beginnen. Daran hindert ihn keine
Macht der Welt, außer seine eigene Schwäche. Ohne
den Kampf gegen Alkohol würde ich die Befürchtung
nicht unterdrücken können, daß die verkürzte Arbeits-
zeit mit dem erhöhten Lohn auch eine erhöhte Fre-
quenz der Wirthshäuser zur Folge haben wird. Alles
Elend auf die Ungunst der wirtschaftlichen Ver-
hältnisse schieben, heißt die Nothwendigkeit der Selbst-
erziehung leugnen. Die Selbsterziehung ist aber die
Grundlage aller Reform des Lebens. Vorwärts auf
dieser Grundlage! Strenge gegen sich selbst ist nicht
nur ein Gebot der Sittlichkeit, sondern auch der
Klugheit, und Beharrlichkeit im Harnisch der Wahr-
heit macht unüberwindlich. Diese Ausführungen ver-
dienen nicht nur wegen ihres Inhaltes besondere
Hervorhebung, sondern auch deswegen, weil die deut-
schen Sozialdemokraten in ihrer Berranntheit selten
etwas anderes als Spott und Hohn für die Mäßig-
keitsbestrebungen haben; sie wittern darin kapitalisti-
sche Künste zur Verbreitung der „verdammten Be-
dürfnislosigkeit.“

— Christiania. Die Stadt Hammerfest ist
in der Nacht zum 21. Juli durch eine Feuerbrunst
zum größten Theile zerstört worden. Die telegraphische
Verbindung war unterbrochen. Im Laufe des Nach-
mittags wurden von Tromsøe mittels eines Touristen-
schiffes Lebensmittel abgefanst. Der Brandschaden
wird auf fünf Millionen Kronen geschätzt. — Ham-
merfest, Stadt im norwegischen Amt Finnmarken, auf
der Westküste der Insel Kvalø (unter 70° 39' 15"
nördl. Br.), die nördlichste Stadt der Erde, wo die
Sonne elf Wochen über dem Horizont steht, hat
(1876) 2127 Einwohner, die lebhaften Handel mit
Archangel sowie mit England (Kohle, Salz) u. Ham-
burg treiben und Stockfische und Thran gegen Wehl,
Hanf u. eintauschen. Außerdem ist Hammerfest ein
Mittelpunkt der an den Küsten von Spitzbergen und
im Karischen Meer betriebenen Fischereien. Trotz der
hohen Breite beträgt die mittlere Jahrestemperatur
+ 1,8° C. (Januar 5°, Juli + 11,3° C.) Hammer-
fest ist Sitz eines deutschen Konsuls.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 25. Juli. Das für vergangenen
Mittwoch angekündigte Sommerfest des Kinder-
gartens, welches seit nunmehr einem Jahre in den
Händen des Frh. Drechsel ist, findet der bisher
ungünstigen Witterung wegen erst heute im Höhl'schen
Garten statt. Der in gewohnter Weise mit Musik
veranstaltete Umzug in einem Theile der Stadt, war
vom Wetter begünstigt, so daß wenigstens die haupt-
sächlichste Freude der Kleinen keinen Abbruch erlitt.
Es scheint auch, als ob uns der Regen für heute
weiterhin verschonen wollte, was wir der frühlichen
Kinderfroh von Herzen wünschen, damit die Er-
innerung an das schöne Fest noch lange unter ihnen
fortleben möge.

— Dresden, 24. Juli. Da nach königlicher
Bestimmung die Glieder unseres hohen Königshaus
von ihrer Geburt an ordentliche Mitglieder der hie-
sigen privilegierten Bogenschützen-Gesellschaft sind,
erfüllte sich in diesem Jahre ein 25jähriger Zeitraum,
seitdem Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August
der Bogenschützengilde als Mitglied angehört. Aus
Anlaß dieses Jubiläums hat eine von der Gilde ab-
geordnete Deputation, die aus denselben Herren be-
stand, die vorgestern von Sr. Maj. dem Könige zwecks
Entgegennahme der Einladung zum Festschießen